

WIE ZEITGEMÄSS IST DAS EHRENAMT?

Rede des Vorsitzenden LBK Norbert Wolff anlässlich der Bezirkstagungen 2013

Was hält unseren Verband zusammen und ist unabdingbar für die weitere Zukunft?
Unsere *ehrenamtlich tätigen Kleingärtner* in allen Funktionen, angefangen vom kleinen Kleingartenverein vor Ort, über die großen Stadtverbände und auch im LBK.

Die Politik hat die Bedeutung des Ehrenamtes für das soziale Miteinander und die Gesellschaft erkannt und darauf reagiert. So wurde z.B. die Ehrenamtspauschale, die freiwillige Ehrenamtsversicherung usw. eingeführt und soll durch weitere gesetzliche Maßnahmen wie dem „Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes“ verbessert werden. Wir begrüßen es sehr, dass das Ehrenamt auf diese Art und Weise durch die Politik eine ganz konkrete Form der Anerkennung erfährt. Diese ehrenamtliche Mitarbeit spart der Gesellschaft und den Vereinen nicht nur unbezahlbare Kosten, sondern bereichert das Vereinsleben mit seinen vielfältigen Qualifikationen, Ideen und Idealismus.

Die Geschichte

Unsere Vorgänger haben zusammen mit der Politik die „Kleingarten- und Kleinlandpachtverordnung vom 31.07.1919 geschaffen. Das war die Geburtsstunde des deutschen Kleingartenrechtes und aller seiner nachfolgenden Organisationen. Hier in Bayern fanden die Anlagen in den Städten bald zu Stadtverbänden zusammen. Am 4. September 1921 traten dann die Augsburger, Münchner und Nürnberger Kleingärtner in Nürnberg zum Landesverband zusammen und konnten in den folgenden Jahren durch Beitritt anderer Vereine eine kräftige Organisation bilden. Im gleichen Jahr schlossen sich die bayerischen Kleingärtner dem heutigen Bundesverband Deutscher Gartenfreunde an. Eine der größten Leistungen unserer Vorgänger im Eh-

renamt war es jedoch, eine klare, gute und verlässliche Grundlage zusammen mit der Politik zu schaffen, nämlich 1983 das „Bundeskleingartengesetz“. Ohne dieses Gesetz gäbe es keine günstigen, geregelten Pachtpreise mit einer Obergrenze und keinen Kündigungsschutz für verpachtetes Kleingartenland.

Der Status quo

Das Kleingartenwesen und die Kleingartenorganisationen hier in Bayern verfügen bis heute über einen soliden Stamm Ehrenamtlicher. Sie sind in der Regel gut ausgebildet, heimatverbunden und suchen ein sinnvolles Engagement in der Gesellschaft. Unsere Ehrenamtlichen haben in der Regel die Lebensmitte überschritten, so dass sie auch über eine entsprechende Lebenserfahrung verfügen. Das Spektrum ihrer Aufgaben reicht von rechtlichen Fragen über gartenfachliche Fragen bis hin zur Organisation des Vereinslebens. Das alles muss bewältigt werden und heute erwarten die Mitglieder wesentlich mehr als früher, nämlich eine effektive, prompte Arbeitsweise, Kommunikation mit moderner Technik und den Service einer Dienstleistungsgesellschaft. Letztlich werden so im Bundesdurchschnitt ca. 240 Stunden ehrenamtliche Arbeit pro Jahr und Person investiert. Das ist eine beachtliche unentgeltliche Leistung, die direkt dem Verein und damit der Gesellschaft zunutze kommt.

Warum Ehrenamt?

Das Ehrenamt bringt nicht nur viel Arbeit für den Einzelnen mit sich, es hat auch positive Seiten. Es gibt sicher viele Bereiche des Lebens, die sich für die Weiterentwicklung der Persönlichkeit eignen – der Beruf, die Familie, der Freundeskreis, das politische und soziale Engagement, der Sport oder die Hobbys. Eine besonders schöne Möglichkeit ist der Kleingarten. Warum? Er verbindet Erfahrungsfelder, die es in dieser Kombination nicht so oft gibt. Ein Engagement neben Beruf und Familie kann eine zusätzliche Facette für ein sinnerfülltes Leben darstellen – oft ergibt sich ein Engagement bei Berufstätigen aus der konkreten Lebenssituation: am deutlichs-

ten sieht man dies bei Berufstätigen mit Kindern, bei denen sich Engagement in Elterninitiativen, Schulen, Sportvereinen und auch in den Kleingartenvereinen vor Ort begründet. Für uns Kleingärtner ist aber auch das Engagement nach dem Berufsleben wichtig. Die Menschen werden immer älter und sind oft bis ins hohe Alter gesund und leistungsfähig. Der Alltag dieser Senioren ist ein eigenständiger Lebensentwurf, in dem die Möglichkeit, bürgerschaftliches Engagement auszuüben, eine wichtige Rolle spielt. Diejenigen Vereine können sich glücklich schätzen, die den reichen Erfahrungsschatz Ihrer „Rentner“ nutzen können.

Nachwuchs für das Ehrenamt

Wer Menschen mit Engagement und Interesse für den Kleingartenverein gewinnen möchte - vor allem auch jüngere Mitglieder - sollte folgende 4 Regeln beachten:

1. Wissen, wen ich gewinnen möchte

Erstellen Sie ein Anforderungsprofil. Wen möchten Sie ansprechen, welches Alter, welches Geschlecht (sprechen Sie ganz gezielt auch Frauen an), welche persönlichen Werte und Vorstellungen sollen die Menschen haben? Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen Sie? Mit welchem Talenten müssen sie ausgestattet sein? Sprechen Sie diese Leute gezielt an. Und wenn sie einsteigen und mitarbeiten, erkennen Sie auch deren Leistungen an.

2. Wissen, wofür ich ihn gewinnen möchte

Sie sollten nicht allgemein werben für `das´ Engagement im Verein, sondern speziell für eine bestimmte Tätigkeit (also z.B. Schriftführer, Gerätewart, Fachberater usw.). Beschreiben Sie die möglichen Aufgaben, die eine Vorstandstätigkeit beinhaltet, so konkret wie möglich. Suchen Sie attraktive Aufgaben / Projekte und nennen Sie die Zeit, die dafür investiert werden muss. Nennen Sie die Fähigkeiten und Fertigkeiten, die notwendig, um die Aufgabe zu erfüllen. Ganz wichtig ist, dass Sie anbieten und sicherstellen, dass bei Problemen ein Ansprechpartner und / oder Helfer in der Organisation vorhanden ist und der neue Ehrenamtliche nicht allein gelassen wird.

3. Wissen, wie ich ihn überzeugen kann

Wie können Sie die Kandidatin / den Kandidaten dafür gewinnen, für den Verein zu arbeiten? Neben den allgemeinen altruistischen Motiven (etwas für das Gemeinwohl tun, helfen) spielen persönliche Motive – etwa die Erwartung, dass die Tätigkeit Spaß macht und man mit sympathischen Menschen in Kontakt kommt - eine große Rolle. Diese Motive sollten Sie gezielt ansprechen.

4. Meine Sache gut verkaufen

Was können Sie Ehrenamtlichen, die sich bei Ihnen engagieren, bieten? Mögliche Antworten: einen eigenen Verantwortungsbereich, die Chance zur Selbstverwirklichung, zur Verwirklichung von Ideen, das Einwirken auf gesellschaftliche Entwicklungen, das Erlebnis von Gemeinschaftsgefühl und Teamgeist, die Chance zur persönlichen Weiterbildung (z.B. in Form von Fortbildung), aber auch Prestige und Ansehen, Macht und Einfluss.

Fazit

Nachwuchs für das Ehrenamt zu gewinnen, ist schwieriger geworden, weil die Lebensentwürfe individueller geworden sind, aber es ist nicht unmöglich. Jede Strategie zur Gewinnung von Vorstandsmitgliedern hängt davon ab, die richtigen Motive bei den geeigneten Personen ansprechen zu können und genau hier beginnt das 'Personalmarketing' für Vereinsvorstände. Zukünftig werden im Wettbewerb um Ehrenamtliche nur solche Vereine erfolgreich sein, die ihre Organisation auf allen Ebenen attraktiv und überzeugend präsentieren können. Der Landesverband hilft Ihnen mit Schulungen und Schriftmaterial, zu den Gewinnern zu gehören.